

„Jeder Abend wird auch ein Wagnis“

Gemeinsam streiten: Frank Hiddemann startet am Sonntag die kontroverse Diskussionsreihe „Nach Corona“

Von Marcel Hilbert

Gera. Er scheut die Kontroverse nicht, das hat der Geraer Pfarrer Frank Hiddemann mit seiner Ökumenischen Akademie Gera/Altenburg bereits mit der Diskussionsreihe zu den Themenfeldern der AfD bewiesen. Dem Credo „Miteinander statt übereinander reden“ folgend gab es Streitgespräche mit Politikern der AfD und Mitgliedern anderer Parteien, als neutraler Dritter in der Runde fungierte jeweils ein Experte.

Dieses Konzept überträgt Hiddemann nun, dreht es weiter, der Themenkreis ist jedoch kein bisschen bequemer, im Gegenteil. Schon der Titel „Nach Corona“ ist bewusst provokant gewählt. „Es geht um Streitthemen nach der Erfahrung mit dem Virus“, sagt er. Was ist gesellschaftlich passiert? Wo sind die großen Streitfelder, wo sind Gräben aufgebrochen? „Und was führt uns wieder zusammen?“, fragt Hiddemann, der die Moderation der Abende übernimmt und in seinem Programmflyer schreibt: „Lassen Sie uns streiten, damit wir verstehen, was passiert ist und in Kontakt bleiben, statt uns in unsere Blase zurückzuziehen.“

An sieben Abenden, beginnend am Sonntag, werden mit spannenden Gästen Themen wie Impfung und Impfrisiken, Wirtschaft nach Corona, Überwachungsstaat und Bürgerrechte, der Umgang der Kirche mit dem Virus oder die Rolle



Der Geraer Pfarrer Frank Hiddemann, Leiter der Ökumenischen Akademie Gera/Altenburg, startet am Sonntag mit der Diskussionsreihe „Nach Corona“.

FOTO: MARCEL HILBERT

der Wissenschaft(-ler) in der Pandemie beleuchtet. Dabei kommen sowohl die Verfechter der Corona-Maßnahmen als auch Kritiker zu Wort, darunter auch Vertreter der „Querdenker“-Bewegung, wobei Hiddemann dieses Wort nicht abwertend benutzt, sondern damit deren Selbstbezeichnung übernehme. „Interessanterweise waren die Gesprächsgäste auf der kritischen Seite leichter zu finden.

„Zu den Streitpartnern gehören neben Geraer Akteuren, wie dem ehrenamtlichen Impfarzt Lothar Hoffmann oder Unternehmer Peter

Schmidt, der zu den ersten Corona-Demos in Gera aufgerufen hatte, auch überregional bekannte Namen wie Ex-Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU), Landesbischof Friedrich Kramer, der Präsident des Landesverwaltungsamtes Frank Roßner (SPD), CDU-Bundestagsmitglied Albert Weiler, „Querdenker“-Anwalt Ralf Ludwig, der leitende Infektiologe am Uniklinikum Jena, Mathias Pletz, oder Publizistin oder Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld.

Die Frage, ob es bei ihm argumentativ „rote Linien“ gebe beziehungs-

weise wann diese überschritten werden, bekomme Frank Hiddemann öfter gestellt. Bislang, erklärt er, habe noch immer die Kombination aus neutralem kirchlichen Austragungsort und der körperlichen Anwesenheit der Diskutanten zivilisierend gewirkt und für eine Atmosphäre gesorgt, die allzu scharfe Übertreibungen nicht entstehen ließ. Erfahrungsgemäß radikalisiere sich die Sprache vor allem im virtuellen Raum, sagt er. „Sicher ist trotzdem jeder Abend auch ein Wagnis.“ Die Erfahrung zeige auch, dass auch das Publikum nicht ein-

seitig eine Position unterstütze, sondern an einem an Argumenten orientierten Dialog interessiert sei.

Ohne die Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben“, sagt Frank Hiddemann, wäre die Diskussionsreihe nicht möglich. Die Veranstaltungen finden im Gemeindezentrum Sankt Elisabeth der katholischen Kirche in der Geraer Kleiststraße statt, werden aber auch live ins Internet übertragen, auf Facebook und der Video-Plattform Youtube. Dort sind sie die Mitschnitte später auch weiter abrufbar. Mehr Informationen im Internet: www.oek-akademie-gera.de

Die Veranstaltungen im Überblick (Beginn jeweils 19 Uhr, Gemeindehaus Kleiststraße 7):

- So., 13. Juni, „Normopathie? Psycho- und Kulturanalyse der Gesellschaft nach Corona“, es diskutieren Hans-Joachim Maaz (Psychoanalytiker aus Halle) und Johann Hinrich Claussen (Kulturbeauftragter der EKD aus Berlin)
- Do., 24. Juni, „Krempeln wir die Ärmel hoch? Impfrisiken“
- Do., 22. Juli, „Stunde des Großkapitals? Wirtschaft nach Corona“
- Do., 5. August, „Angriff auf die Freiheit: Kommt jetzt der Überwachungsstaat?“
- Do., 16. September, „Sind die Kirchen nutzlos geworden?“
- Do., 21. Oktober, „Das Ende der Bürgerrechte?“
- Do., 11. Nov., „Diktatur der Virologen? Wissenschaft nach Corona“